

die jährlich aus den Meerestiefen aufsteigen, an allen Küsten des nördlichen Europas erscheinen, zu Milliarden gefangen werden, zu Milliarden als Beute der Raubfische erliegen und doch immer wieder in der gleichen zahllosen Fülle zum Vorschein kommen? Der Hering erscheint und ver-  
 5 schwindet mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit. Im Frühjahr schwimmt er an die norwegische Küste, um zu laichen, zieht aber bald wieder ab. Im Sommer und Herbst erscheinen andere Scharen von solchen, die weder Milch noch Roggen enthalten. Und so ziehen zu allen  
 10 Zeiten einzelne unermessliche Heere aus, bald von Schottland herüber, bald in die Ostsee, bald nach Hollands Küsten, bald in die Fjorde der Finnmarken oder tief hinab an die norwegische und schwedische Küste, durch den Kattegat und Sund, und so genau ist der Mensch von ihrem Kommen und Gehen unterrichtet, daß er alles vorher zu ihrem Empfange vorbereiten kann. Woher sie kommen, wohin sie gehen, das weiß er  
 15 freilich nicht; aber dem Kaufmanne ist es genug, wenn sie nur da sind. Und er eilt, diesen Besuch zu benutzen. Der Hauptfang geschieht im Februar. Es ist dies die Frühlingsfischerei; sie liefert die größte Menge und die fetteste und zugleich größte Art des Fisches. Die Fischer begeben sich Ende Januar auf die Inseln hinaus, mieten Hütten und Plätze und  
 20 empfangen Vorschüsse für ihren Fang von den Kaufleuten, die sie mit dem, was sie nötig haben, versorgen. Sie thun sich nun in Gesellschaften zusammen, lassen sich die Fischplätze anweisen, wo sie ihre Netze auswerfen sollen und erwarten die Heringschwärme, denen sie ungeduldig täglich bis ins Meer entgegenfahren, um den langersehnten silberhellen  
 25 Schein in der Ferne zu entdecken, der das Nahen der Beute anzeigt.

2. Noch ehe jedoch die Stunde schlägt, verkünden schnelle und fürchterliche Wächter den Heranzug der Tiere. Einzelne Walfische streichen an der Küste hin und werden mit lautem Jubel begrüßt; denn der  
 30 Walfisch ist der sichere Verkündiger des Heringes. Es ist, als habe er den Auftrag erhalten, den Menschen die Botschaft zu bringen, sich zum Angriffe bereit zu halten. Sein Schnauben in der ungeheuern Wasserwüste, seine Wasserstrahlen, die aus den Wogen steigen und wunderbaren  
 Springbrunnen gleich in den Lüften funkeln, sind seine Sprache: Gebt  
 35 acht, wir liefern sie euch, seid bereit und fertig! Hat der Walfisch seine Sendung vollbracht, so jagt er zurück zu seinen Gefährten und hilft ihnen den geängstigten Hering rascher gegen die Küsten treiben, wo sich  
 dieser zwischen die Inseln und Klippen drängt, um grimmigen Feinden draußen zu entkommen und andern noch schrecklicheren in die Hände zu  
 40 fallen. Denn hier erwarten ihn die Fischer mit den Netzen. Ist der Fang gut, so steckt in jeder Masche des Netzes auch ein Fisch. Dabei ist seine Menge so ungeheuer, daß er zuweilen eine Wand bildet, die bis auf den Grund hinabreicht, und von deren Druck nach oben die Boote dann mehrere Zoll aus dem Wasser gehoben werden. Sobald die Fahr-